

Szpie Presse

Ausgabepreis: Die hochgehaltene Sonntagszeitung 20 Pf. — Maand 50 Pf.
Die niedrigegehaltene Sonntagszeitung 2 Mk. — Die Wochenschriften 10 Pf.
Ausgabewoche 1 Mk. 7 Uhr abends.

Berzugspreis: Die Zeitung erscheint täglich zweimal. Montags abends. Die Zeitung
in Lodz und Umgegend während 1 Monat 50 Pfennige. Wenigstens 6 Mk.
bei Völkerbund 1 Mk. 125 beginn. 1 Mk. 1 —

Nr. 141

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die deutschen Friedensvorschläge.

Die deutschen Gegenvorschläge, die Graf Brockdorff-Ranzau am Donnerstag der alliierten Friedenskonferenz unterbreitete, lassen sich in folgende allgemeine Übersicht zusammenfassen:

Indem die deutsche Delegation den Grundgedanken ihres eigenen Völkerbundentwurfs aufrecht erhält, erklärt sie sich bereit, auf der Grundlage des Ententeentwurfs zu verhandeln,

unter der Voraussetzung, daß Deutschland sofort bei Unterzeichnung des Friedensvertrages gleichberechtigt in den Völkerbund eintritt und insbesondere an vollkommener Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit aller Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete teilnimmt. Unter dieser Bedingung stimmt die deutsche Delegation den im Ententeentwurf vorgeschlagenen Bestimmungen über Land, Seemacht und Luftstreitkräfte zu.

Wenn die Regierung der deutschen Republik also bereit ist, vor anderen Mächten abzurücken, so muß sie andererseits eine Übergangszeit hierfür verlangen, während deren sie eigentlich die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nötigen Truppen behält. Die Dauer der Übergangszeit sowie die Truppenstärke soll besonders vereinbart gegebenenfalls vom Völkerbund festgelegt werden. Deutschland ist ferner bereit seine Festungen im Westen zu schließen, eine militärisch unbesetzte Zone dort einzurichten und nicht nur die von der Entente geforderten Überwasserschiffe sondern namentlich die Linienschiffe zur Verfügung zu stellen. Dabei muß der Satz, daß die Abtretung der Kontrolle des Völkerbundes untersteht, auch für Deutschland gelten. Zur Festhaltung der Einzelheiten dieser Vorschläge verlangt die deutsche Delegation die Aufnahme in unndlicher Verhandlungen.

In dem Abschnitt über territoriale Fragen wird zunächst in Übereinstimmung mit dem bekannten Punkten Wilsons der Grundsatz aufgestellt, daß kein Gebiet von Deutschland abgetrennt werden darf, dessen nationale Zugehörigkeit durch Jahrhunderte lange konstitutionelle Vereinigung zum deutschen Staatswesen unbestreitbar bewiesen ist, oder wenn dies nicht zutrifft, daß die Bevölkerung sich nicht mit der Abtrennung einverstanden erklärt hat. Diese Erklärung muß durch Volksabstimmung abgegeben werden, woran alle über 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Angehörigen des Deutschen Reiches teilnehmen, die in Gemeinden ihren Wohnsitz haben und bereits ein Jahr vor Friedensschluß hatten. Die Wahl muß streng geheim sein. Alle Truppen müssen aus den fristigen Gebieten entfernt und die Verwaltung des Gebietes bis zur Abstimmung einer Behörde aus Angehörigen von neutralen Staaten unterstellt werden. Außerdem verlangt der deutsche Gegenvorschlag, daß der Friedensvertrag in Übereinstimmung mit den Gedanken des Völkerbundes, den nationalen Minderheiten Schutz gewährt. In einzelnen erhebt der deutsche Vorschlag Einpruch dagegen, daß Neutral-Moresnet und Preußisch-Moresnet ohne Volksabstimmung und Eupen sowie Malmedy durch nicht geregelte Volksabstimmung an Belgien angegliedert werden sollen. Dem Wunsche des Ententeentwurfs, aus dem großen Waldeichthum des Kreises Eupen Ersatz für den durch den Krieg zerstörten belgischen Waldbestand zu schaffen, soll durch Abmachungen über Holzlieferungen entsprochen werden. Sedenfalls aber sollen um Holzes willen, Menschen nicht von einer Souveränität zur anderen verschoben werden.

Gegenüber dem Ententevorschlag über das Saargebiet wird die bereits in den deutschen Noten vom 13. und 16. Mai angebotene Lösung wiederholt, wonach der französische Kohlenbedarf vor allen durch die Lieferungsverträge und Beteiligung sichergestellt werden soll. Dabei wird betont, daß der Wiederaufbau der französischen Bergwerke des nördlichen Kohlengebietes allerhöchstens nach 10 Jahren beendet sein wird, während die von der Entente vorgeschlagene Eigentumsübertragung dieser Bergwerke hundertfaches der französischen Forderung erreichen würde. Auch der Vorschlag der Entente, daß Elsass-Lothringen ohne Abstimmung an Frankreich abzutreten wäre, würde lediglich eine neue Quelle des Volkshasses schaffen. Statt dessen müssen bei der Abstimmung drei Fragen vorgelegt werden, ob Elsass-Lothringen mit Frankreich oder

als Freistaat mit dem Deutschen Reich vereinigt werden sollte, oder volle Unabhängigkeit insbesondere Freiheit des wirtschaftlichen Anschlusses an einen der Nachbarn vorziehe. Für den Fall des Anschlusses müssen die Rechte sämlicher Bewohner Elsass-Lothringens sichergestellt werden. Die Einbeziehung des rechtsrheinischen Hauses von Kehl in die französische Organisation ist nicht zu rechtfertigen.

Elsass-Lothringen muß einen entsprechenden Teil von den Schulden übernehmen, und schließlich muß auf der Grundlage der Gegenseitigkeit durch ein Sonderabkommen eine Regelung aller Fragen, die sich auf deutsche Arbeiter- und Angestelltenversicherung beziehen, in Elsass-Lothringen erfolgen.

Deutsch-Oesterreich muß nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker die Möglichkeit haben, sich aus freiem Entschluß und ohne Zwang dem deutschen Reich anschließen zu dürfen.

Die Abtretung des größten Teils Oberschlesiens wird abgelehnt, da dieses Gebiet jahrhundertelang konstitutionell zu Deutschland gehört und auch bei den letzten Wahlen im Jahre 1919 zur deutschen Nationalversammlung eine deutsche Mehrheit aufwies. Überdies ist es wichtig, daß Polen Oberschlesien nicht benötigt, während Deutschland es nicht entbehren kann; und daß im übrigen die Interessen der oberschlesischen Bevölkerung durch ein Verbleiben bei Deutschland am sichersten gewährleistet wird. Es liegt im Interesse der Alliierten, Oberschlesien bei Deutschland zu belassen, denn die Verpflichtungen aus dem Weltkrieg kann Deutschland niemals ohne Oberschlesien erfüllen.

Weite Teile der Provinz Posen haben eine überwiegend deutsche Bevölkerung. Soweit aber die Provinz Posen unbefriedbar polnisch ist, willigt Deutschland in die Abtretung dieser Gebiete ein.

Weiters ist altes deutsches Land mit ziffernmäßiger Mehrheit deutscher Bevölkerung, welches wirtschaftlich, sozial und kulturell der polnisch-lafabischen Bevölkerung weit überlegen ist. Abgesehen von einem Verbindungsweg mit Ostpreußen, welcher Deutschland unbedingt erhalten bleiben muß, ist Deutschland bereit, westpreußische, die unzweifelhaft polnisch besiedelt sind, an Polen abzutreten. Die deutsche Regierung muß die Abtretung Danzigs ablehnen und fordern, daß Danzig und Umgebung bei Deutschland belassen werden. Die Regierung ist bereit, die Häfen Memel und Königsberg zu Freihäfen auszustalten und dort Polen weitgehende Rechte einzuräumen und die Errichtung und Befestigung der erforderlichen Häfenanlagen zu sichern. Deutschland lehnt die Loslösung ostpreußischer Gebiete teile von Deutschland ab. Die Bevölkerung dieser Gebiete hat niemals das Verlangen geäußert, losgetrennt zu werden. Ein gleiches gilt in Westpreußen für die Kreise Marienburg, Stuhm, Marienwerder und Rügenberg. Deutschland lehnt die Loslösung der Kreise Memel, Tilsit und Ragnit ab, deren überwiegend deutsche Bevölkerung niemals Loslösungswünsche bekundete. Die deutsche Regierung verlangt, daß es in den an Polen abzutretenden Gebieten die bisherigen deutschen Zugehörigen wirksam beschützt werden, um sie vor Unterdrückung zu bewahren.

Die Strafbestrafungen in dem Friedensinstrument der Entente können man nicht anerkennen. Es sei nicht angängig, deutsche Staatsangehörige, wie u. a. den Kaiser, vor einem Gericht zu ziehen, in dem die Alliierten selber Kläger und Richter zu gleicher Zeit seien. Deutschland schlägt abermals Errichtung eines neutralen Gerichtshofes vor, vor dem alle Personen kommen müssten, die der internationalen Rechtsverletzung beklagt werden.

Einer der wichtigsten Teile der deutschen Gegenvorschläge behandelt die finanziellen Schadensersatzleistungen.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgien soll durch freie deutsche Arbeitskräfte vorgenommen werden. Deutschland erklärt sich bereit, bis zum Jahre 1923 einen Betrag von 20 Milliarden in Goldmark zu bezahlen. Vom 1. Mai 1927 will es in jährlichen zinsfreien Abzahlungsraten einen Betrag entrichten, der in jedem Fall 100 Millionen Mark übersteigen darf, einschließlich der vorausbezahlten 20 Milliarden Mark. Deutschland ist außerdem bereit, die Schulden, die Belgien während des Krieges

Vermögensanmeldung der Deutsch-Oesterreicher in Polen.

Alle Deutsch-Oesterreichischen Staatsangehörigen, welche im Gebiete der Republik Polen ihren ständigen oder zeitweisen Wohnsitz haben, wollen sich zwecks obligatorischer Vermögensanmeldung in der Kanzlei der österreichisch-ungarischen Vertretung in Warschau, Jeruzolim-Kaser, 20, werktäglich zwischen 10 Uhr vormittags und 1 Uhr nachmittags einfinden.

Bei den Alliierten aufgenommen hat, zu übernehmen, lehnt es aber ab, die Versorgung der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten in den Entente-Ländern zu übernehmen. Der Gesamtshaden, für den Deutschland aufkommen sollte, müsse durch eine zweite Kommission nach oben begrenzt werden, wobei Voraussetzung bleibe, daß die deutschen Gesamtverpflichtungen 100 Milliarden Mark nicht übersteigen dürfen.

Die Verfasser der deutschen Denkschrift sind Prof. Max Weber, Prof. Mendelssohn, Prof. Hans Delbrück und General Graf Montgelas.

Das deutsche Entschädigungsangebot.

Der Schriftleiter der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" Dr. Jöhringer, hatte eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dernburg über den deutschen Vorschlag einer Kriegsentschädigung von 100 Milliarden Goldmark. Minister Dernburg erklärte nochdrücklich, daß das deutsche Bugestandnis als außerordentlich weitgehend anzusehen sei und daß wenn die Zahlung einer solchen Riesensumme überhaupt in Betracht komme, bestimmte Voransezungen von der Gegenseite erfüllt werden müssten.

Die Anerkennung einer Höchstsumme von 100 Milliarden Goldmark belastet den ohnehin stark angespannten Staat in sehr bedenklicher Weise, und es wird außerordentlich schwierig sein, die jährliche Summe von einer Milliarde aufzubringen; daß die in Betracht kommende Summe nicht in Gold gezahlt werden kann, sei klar. Als Gegenwert kommt lediglich die deutsche Arbeit in Betracht. Notwendig ist ferner, daß die Entente sich über eine internationale Rechtshilfe verständigt, derart, daß die finanziellen Deserteure mit zu den deutschen Lasten herangezogen werden. Es wäre undenkbar, wollte man diejenigen freilassen, die sich durch Kapitalflucht in das Ausland der Steuer-Erfassung entzogen haben. Sie müssen genau so an den Lasten tragen, wie diejenigen, die im Lande verblieben sind. Das wird auch die Entente einsehen müssen, wenn sie zu ihrem Gelde kommen will. Alles in allem müsse sich das deutsche Volk darüber im klaren sein, daß es mit dem finanziellen Zugeständnis ein Opfer bringt, wie es niemals zuvor in der Weltgeschichte ein Volk gebracht hat.

Geringe Hoffnung auf Verständigung.

Die Berliner Blätter beschäftigen sich weiter mit den deutschen Gegenvorschlägen. Stampfer schreibt im "Vorwärts": Wir bleiben bereit, die durch die Gegenvorschläge übernommenen Verpflichtungen auszuführen, auch über eine andere Formulierung zu verhandeln, wir verbarren aber bei der Begehung, solchen Vertrag zu unterzeichnen, den wir nur mit dem Vorsatz unterzeichnen könnten, ihn nicht zu halten. — Im "Berl. Tagebl." bespricht Gothein nochmals die Note Clemenceaus über die wirtschaftlichen Bindungen, welche geringe Hoffnung gebe, daß es zur Verständigung kommen werde. Die Note sei nur von dem Geiste dictiert: der Sieger hat in allem Recht, der Besiegte in allem Unrecht.

Vorliegende österreichische Presse stimmen äußerst befriedigend über das deutsche Memorandum, so insbesondere "Neues Wiener Tageblatt" und "Volkszeitung". Die Deutschen zeige in ihrer umsichtigen Klarheit für die geistige Bedeutung der deutschen Nation. Von der Kühnheit der finanziellen Angebote würde man erschrecken, hätte nicht das deutsche Volk im Krieg und Frieden nahezu einen grenzenlosen Arbeitsmut und ebensole Leistungskraft bewiesen.

Die neutrale Befreiung der Gegenvorschläge ist freundlich. "Nieuwe Courant" schreibt: Deutschland ist durch die Niederlage in der Idee besiegt, die die Neutralen während des Krieges

des Krieges betonten und Wilson oft verkündete. Allein auf diesem Wege ist der Friede möglich.

Graf Brockdorff-Ranzau

über die Lage.

Berlin, 2. Juni. (Posener Funkenstation.)

Aus Paris wird gemeldet: In einem Gespräch mit dem Vertreter des Bureaus "Europa Presse" erklärte Graf Brockdorff-Ranzau unter anderem: Falls im Oktober 1918 Deutschland zugemutet worden wäre, statt der Annahme der verabredeten Friedensgrundlage sich zu den Söhnen zu bekennen, so hätte es weiter gekämpft. Jetzt kann es nicht weiter kämpfen, aber es kann noch immer ein "Nein" sagen. Auf die Frage, ob der Minister jede weitere Möglichkeit eines günstigen Ausgangs der Arbeit der deutschen Friedensdelegation ausschließt, sagte der Graf: Meine Absicht ist nach wie vor, unsere Gegner davon zu überzeugen, daß die Herren Wilson, Lloyd George und Clemenceau nicht berechtigt sind, sich als Richter der ganzen Welt aufzupolen. Wenn ich mich in ihre Lage versetze, so fühle ich, daß ich mich einer solchen Gottähnlichkeit fürchten müßte. Mit dem Augenblick, da aus dem Friedensvertrag jeder sittliche Bierat bestätigt worden ist, der als Maßstab zur Festlegung der Strafe dienen soll, erscheint der Vertrag den Deutschen in gewisser Beziehung unannehmbar. Wir verstehen, daß wir als Besiegte die Opfer des Krieges tragen müssen. Aber wir sind nicht damit einverstanden, daß wir als irgend welche Verbrecher unsere Zurückstoßung in eine zweite Volksklasse unterschreiben sollen.

Wichtige Beratungen in Berlin.

Berlin, 2. Juni. (P. A. T.)

Die Abgeordneten aller politischen Parteien wurden telegraphisch nach Berlin berufen. In den ersten Tagen dieser Woche werden wichtige Fraktionsberatungen stattfinden.

Die österreichischen Friedensbedingungen.

Paris, 2. Juni. (P. A. T.)

Die Friedensbedingungen werden der österreichischen Delegation am Sonnabend, den 7. Juni, überreicht werden. Die Vertreter der Mächte, die die Beziehungen mit Österreich abgebrochen haben, stellen sich auf den Standpunkt Bratianus. Auf Antrag Wilsons, der eine Rede hielt, werden die einzelnen Bestimmungen des Vertrages durchberaten werden.

Die Verpflichtungen für Deutsch-Österreich.

Aus Lyon wird gemeldet: Nach dem den österreichischen Delegierten zu überreichenden Friedensvertragsentwurf wird Deutschösterreich auf ein Gebiet mit sieben Millionen Einwohnern beschränkt. Die Bestimmungen über die Abrüstung erinnern an die Deutschland auferlegten Verpflichtungen. Die Armee wird auf den Stand einer einfachen Polizeimacht gezeigt mit höchstens 20000 bis 30000 Mann. Die österreichische Marine soll vollkommen zu bestehen auf und wird unter die Verbündeten aufgeteilt. Endlich ermöglichen die im Vertrag enthaltene Vorsichtsmafregeln, wie die gegenüber Deutschland getroffenen, sich offen zu vergewissern, daß Österreich seine Handelsflüsse nicht in eine Kriegsflotte umwandeln werde. Aus Paris wird gemeldet: Die Anordnung bei Überreichung des Friedensvertrages in Saint-Germain entspricht ungefähr der vom 7. Mai in Paris. Wieder wird Clemenceau die Sitzung mit einer kurzen Ansprache eröffnen und es wird eine Antwort des Staatskanzlers Dr. Renner erwartet. Die österreichische Abordnung wird wie die deutsche in den Sitzungssaal gesetzt. Darauf überreicht während der Rede Clemenceau den Text der Friedensbedingungen.

Die Sitzung soll nur zwanzig Minuten dauern. Eine parlamentarische Korrespondenz will aus Wiener Abgeordnetenkreisen erfahren haben, daß es zwischen Dr. Renner und dem Großteil der Mitglieder der deutschösterreichischen Friedensdelegation zu einem Konflikt gekommen sei, weil Dr. Renner angeblich die Absicht hatte, auf die Ansprache Clemenceans französisch zu antworten. Die Mitglieder der Friedensdelegation hätten den Standpunkt vertreten, Dr. Renner habe wie Graf Brodorff-Ranau in deutscher Sprache zu antworten. Nach der Überreichung der Friedensbedingungen an die deutschösterreichische Delegation in Saint-Germain wird sich Staatskanzler Dr. Renner nach einer Versailler Meldung sogleich auf seine Reise nach der deutschösterreichischen Grenzstation Feldkirch begeben. In Feldkirch wird er mit dem Staatskanzler des Außenren Dr. Otto Bauer eine Zusammentkunft haben. Die Prüfungszeit für den Vertragsentwurf, die von der Entente der deutschösterreichischen Delegation zugestellt werden soll, dürfte noch länger sein als die den Deutschen bewilligte. Angeblich soll auch mit der deutschösterreichischen Delegation nur auf schriftlichem Wege verhandelt werden und die Antwort der deutschösterreichischen Delegation bereits nach acht Tagen erfolgen.

Beratung der Rheinabgeordneten.

Berlin, 2. Juni. (P. A. L.) Sonnabend versammelten sich die Abgeordneten der Rheinprovinzen und besprachen die Absonderungsbestrebungen dieser Provinzen.

Der Widerstand Westpreußens.

Berlin, 2. Juni. (P. A. L.) Die deutschen Blätter melden, daß bei Besetzung der den Polen zugesprochenen Gebiete durch die polnischen Truppen leichtere seitens der Bevölkerung auf Widerstand stoßen würden.

Anzufriedenheit der Portugiesen.

Lissabon, 2. Juni. (P. A. L.) (Lissabon, 2. Juni. (P. A. L.) Havas, Berlitz) Die Meldungen aus Paris über den Friedensvertrag betr. Portugal rufen im Lande ungeheure Entrüstung hervor. Die Bewegung ergreift als Zeichen des Protestes alle gesellschaftlichen Kreise. Es wurden zahlreiche Adressen an die portugiesische Delegation in Paris gerichtet, sowie Briefe an Clemenceau, Wilson und Lloyd George.

Ein sozialistischer Verfassungsentwurf.

Die polnische sozialistische Partei hat durch den Reichstagsabgeordneten Niedzielski den Reichstag einen Verfassungsentwurf unterbreitet, aus dem vor die wichtigsten Artikel bringen. Wir werden nicht verfehlten, demnächst auch auf die von anderen Parteien eingebrochenen Entwürfe zurückzukommen.

Antrag des Sejmabgeordneten Niedzielski.

Grundzüge.

Art. 1. Das polnische Reich ist eine freie und unabhängige Republik. Die gesamte Macht in der polnischen Republik wird von allen Bürgern des Reiches geschaffen.

Art. 2. Die oberste Behörde in der Republik ist der von der Gesamtheit der Bürger gewählte und unter der unmittelbaren Aufsicht des Volkes stehende Sejm. Der Sejm ist eine Verkörperung der höchsten geistigen Macht, prüft und bestätigt die Entwürfe des Reichsbudgets, schafft leitende Vollstreckungsorgane und beaufsichtigt deren Tätigkeit.

Art. 3. Die oberste Vollstreckungsmacht im Reiche gehört dem Präsidenten der Republik und dem vor dem Sejm verantwortlichen Ministerrat.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(36. Fortsetzung.)

Noch lohnt es ja nicht", sagte er leise. „Es müssen doch erst mehr da sein!"

Das sah der Diener ein.

Eigentlich war ihm nicht recht wohl in seiner Haut, denn einmal entwickelte der Martin einen schier fabelhaften Durst, sodann mußte er auch fürchten, zu spät heimzukommen und ausgezankt zu werden.

Aber hatte er A gesagt, so mußte er auch B sagen, und so hielt er denn etwas ungeduldig, aber doch standhaft aus.

Manchen Schoppen hatten beide schon geleert, als die Feierabendglocke endlich läutete und die Wirtshütte sich zu füllen begann.

Dem Spitzbüben waren es freilich noch immer nicht genug; als Ferdinand ihm aber leise und während erklärte, daß er auf keinen Fall länger warten, sondern lieber auf die ganze Geschichte verzichten würde, legte Martin los.

„Ja, Herr Kammerrätsler“, sagte er so laut, daß alle Umschenden es hören mußten, „Sie sind ein braver, christlich gefesteter Mann, Sie haben mit einem armen Krüppel Mitleid und rücken nicht von ihm ab, weil er ein paar Monate unter schwedischen Gardinen gesessen hat. Sie brauchen sich dessen auch nicht zu schämen, denn die Wahrheit gesagt, — wegen dem einen Neh, das ich da geschossen habe, ohne einen Jagdschein zu besitzen, hat man mich nicht eingesperrt. Sehen Sie, die Sache sitzt tiefer. Der Herr Graf, dem ich all mein Unglück verdanke, hat nämlich auch in einem andern Revier gejagt, ohne einen

Art. 4. Die Gerichtsbarkeit übt in der Republik die auf Grund von Sejmgesetzen bestehenden Gerichte aus mit dem Obersten Gericht an der Spitze.

Art. 5. Die Republik pflegt die Eigentumsformen der gesellschaftlichen Bedürfnissen und den Arbeitsbedürfnissen an. Sämtliche Mittel der Erzeugung, des Verkehrs und des Austauschs stehen unter der Aufsicht der Republik. Das Reich wird die zur Vergesellschaftlichung geeigneten Industriezweige in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise unter seine unmittelbare Verwaltung nehmen.

Art. 6. Die Arbeit bleibt als die Grundlage der Republik unter deren ausschließlichem Schutz. Vertreterin der Arbeitsinteressen ist die Arbeitskammer, die von den Arbeitenden in der gesetzlich bezeichneten Weise gewählt wird.

Art. 7. Die Landesgebiete der Republik mit in nationaler Beziehung gemischter Bevölkerung oder mit vorwiegend nichtpolnischer Bevölkerung werden gesonderte Verwaltungseinheiten bilden.

An der Spitze dieser Gebiete werden Landräte stehen, die gewählt werden durch allgemeine, gleiche, geheime, direkte und relative Abstimmung bei Beteiligung aller volljährigen Bürger des Reichs und der Bewohner der in Frage kommenden Gebiete ohne Unterschied des Geschlechts. Diese Räte üben ihre Macht in den Grenzen der vom Sejm begutachteten Gesetze aus.

Art. 8. Die örtlichen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen obliegen in den vom Sejmgesetz bezeichneten Grenzen den Organen der städtischen, Kreis- und Gemeinde-Selbstverwaltungen, die durch allgemeine, gleiche, geheime, direkte und relative Abstimmung bei Beteiligung aller Bürger des Reichs und der Bewohner der betreffenden Stadt, des Kreises oder der Gemeinde ohne Unterschied des Geschlechts gewählt werden.

Rechte der Bürger.

Art. 9. Bürger der polnischen Republik ist Edermann, der innerhalb des Reiches geboren ist oder in gesetzlich vorgeschriebener Weise das polnische Bürgerrecht erworben hat.

Die Erwerbung oder der Verlust des polnischen Bürgerrechts vollzieht sich in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise.

Art. 10. Sämtliche Bürger der Republik ohne Unterschied des Geschlechts, der Herkunft, des Volksstums und des Glaubens sind gleich vor dem Gesetz.

Art. 11. Die Bürger der Republik genießen das Recht der Versammlung, der Gründung von Vereinen und Verbänden, der Einbringung von Gesetzen.

Art. 12. Freiheit des Gewissens, des Wortes und der Presse wird verbilligt.zensur kann in keinem Falle eingeführt werden. Niemand kann zur Verantwortung gezogen werden für mündlich, schriftlich, im Druck oder in anschaulicher Weise zum Ausdruck gebrachte Meinungen. Ein beigeschlossenes Gesetz wird die Verantwortung für den Missbrauch dieser Freiheit festsetzen.

Art. 13. Der Bürger der Republik kann weder verhaftet noch einer Leibesuntersuchung unterzogen werden ohne Befehl der Gerichtsbehörden, mit Ausnahme der Betreuung auf frischer Tat.

Verhaftete, denen im Laufe von 48 Stunden die Gründe ihrer Festhaltung schriftlich mit Unterschrift der Gerichtsbehörden nicht mitgeteilt worden sind, werden sofort freigegeben.

Art. 14. Jeder Bürger der Republik genießt die uneingeschränkte Freiheit des Aufenthalts- und Wohnrechts, sowie der Übertragung seines Eigentums nach beliebigem Ort innerhalb der Grenzen des Reiches.

Art. 15. Die Bürger genießen die Freiheit der Auswanderung. Eine Begrenzung auf diesem Gebiet kann nur durch Gesetz geschaffen werden.

Art. 16. Die Wohnung des Bürgers der Republik ist unantastbar.

Das Betreten der Wohnung, eine Haussuchung, Zurückhaltung von Papieren und beweglichen Gegenständen kann nur auf Grund schriftlichen Befehls der Gerichtsbehörden und in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen erfolgen.

Art. 17. Die Korrespondenz des Bürgers der Republik ist unantastbar.

Das Briefgeheimnis kann verletzt werden nur auf Grund gerichtlicher Verfügungen in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen.

Art. 18. Die Todesstrafe, Körperstrafe und jegliche Strafen, die die Menschenvürde verleihen, werden abgeschafft.

Art. 19. Jede Kirche und jede Religionsvereinigung kann öffentliche und geschlossene Gottesdienste abhalten. Kirchen und Religionsvereinigungen unterliegen den allgemeinen Vorschriften über Vereine.

Art. 20. Wissenschaft und Unterricht sind frei. Jeder Bürger der Republik hat das Recht zu unterrichten, Schulen oder Erziehungsanstalten zu eröffnen, sowie letztere zu leiten auf Grund der gesetzlich festgesetzten Bedingungen. Der Unterricht in den vom Staate oder von den Organen der Selbstverwaltung unterhaltenen Schulen muß unentgeltlich sein.

Art. 21. Die Freiheit der nationalen und kulturellen Entwicklung der nationalen Minderheiten ist in den Grenzen der Reichseinheit gewährleistet.

Art. 22. Der auf dem Boden der Republik sich aufhaltende Ausländer steht unter dem Schutz dieser Säuhungen und genießt die persönlichen Rechte, die den Bürgern des Reiches verfassungsgemäß gewährt sind.

Art. 23. Die Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten und Einführung des Ausnahmestandes auf dem ganzen Gebiet der Polnischen Republik kann ausschließlich auf Grund eines von einer 2/3 Stimmennmajorität gesetzten Beschlusses des Reichstags erfolgen.

Art. 24. Die Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten und die Einführung des Ausnahmestandes in einem Teile des Gebiets der Republik kann auf Grund eines von einer 2/3 Stimmennmajorität gesetzten Beschlusses des Reichstags erfolgen.

Eine Abweichung von dem obigen Grundsatz sieht Art. 25. des Verfassungsentwurfs vor.

Art. 25. Falls der Ministerrat in Anbetracht der Sicherheit des Staates die Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten und die Einführung des Ausnahmestandes während der Unterbrechung zwischen den Sessiones des Reichstags für unbedingt notwendig hält, so erlässt der Präsident der Republik mit der Gegenzierung des Vorsitzenden des Ministerrats und aller Minister eine entsprechende Verfügung.

Art. 26. Im Falle des Erlasses einer Verfügung seitens des Präsidenten der Republik über Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten und Einführung des Ausnahmestandes gemäß dem Art. 25 der gegenwärtigen Satzungen tritt der Reichstag am 8. Tage nach dem Datum der Veröffentlichung des Erlasses zusammen.

Ein solcher Erlass, der im Laufe von 24 Stunden nach Öffnung der Sitzung vom Reichstag nicht bestätigt worden ist, verliert seine Rechtskraft.

Art. 27. Sämtliche Titel, mit Ausnahme der wissenschaftlichen, werden auf dem gesamten Gebiete der polnischen Republik abgeschafft.

Den Bürgern der Republik ist es verboten, ausländische Orden anzunehmen.

(Schluß folgt.)

Lokales.

Lodz, den 3. Juni.

Direktor Karpinski †. Aus Moskau ist die Nachricht eingetroffen, daß der ehemalige Inspektor des früheren Lodzer Krons-Knaben-gymnasiums Andreas Karpinski gestorben ist. Im Jahre 1859 als Sohn des Generals Andreas Karpinski geboren, besuchte der Verstorbe zuerst ein Gymnasium seiner Vaterstadt, worauf er an verschiedenen Universitäten alte Sprachen, Geschichte und russische Sprache studierte. Hierauf kam er nach Lodz, wo er am hiesigen Regierungsmädchen-gymnasium als Lehrer angestellt wurde. Dann kam er an das Knabengymnasium, an dem er einige Jahre als Lehrer und dann als Inspector wirkte. Im Jahre 1908 siedelte er nach Warschau über, wo er zunächst das Amt des am IV. Knabengymnasium, hierauf das des Directors an der Kommerzschule der Moskauer und Warschauer Kaufmannschaft bekleidete. Mit Ausbruch des Krieges, begab er sich mit Frau und Sohn nach seiner Vaterstadt Moskau, wo er jetzt Ende März dieses Jahres an einer Blutvergiftung starb. Sein freundliches Wesen erwirkte ihm die Herzen aller die mit ihm in Beziehung kamen. Er wird auch in Lodz bei vielen unvergessen bleiben. Er ruhe in Frieden!

Adolf Launert †. Im Alter von 56 Jahren starb in Lodz der Spinnmeister Adolf Launert. Vor 18 Jahren nach Lodz gekommen, trat der Verstorbe, der in Bialystok das Licht der Welt erblickte, in die Firma Leonhardt, Woeller und Girbardt ein, in welchem Betriebe er gegen 14 Jahre wirkte. Der Vereigte bekundete allzeit großes Interesse für das deutsche Schulwesen und das Vereinsleben, und wirkte gern in den verschiedenen Veranstaltungen mit, so daß er in der deutschen Gesellschaft sehr bekannt wurde. An seiner Bahre trauerte die Frau und 4 Kinder sowie eine große Zahl von Verwandten, Freunden und Bekannten. Er ruhe in Frieden!

Vorträge über Philosophie. Der 9. Vortrag findet heute, am Dienstag, den 3. Juni, pünktlich um 8 Uhr abends, im Lokale des Kommisvereins — Rusa 10 statt. Inhalt: Der Ursprung und das Wesen des Sittlichen. Überblick der Moralsysteme. — Geschichtsphilosophie. Was ist Geschichte? Quellen, Quellenkritik. Interpretation. Objektiv und subjektive Auffassung und Darstellung des geschichtlichen Zusammenhangs. Die verschiedenen Formen der geschichtlichen Weltanschauung.

Monatskarten auf den Zufuhrbahnen sind endlich ausgegeben worden. Das bedeutet eine große Erleichterung für die auswärtigen Schüler, die die Lodzer Lehranstalten besuchen. Manche Eltern, die der hohen Fahrpreise wegen ihre Kinder aus den Lodzer Schulen nehmen müssten — wir denken da besonders an das deutsche Lyzeum — können nun die Erziehung ihrer Lieblinge in Lodz vollenden lassen.

Probieramt. Für das frühere russische Teilungsgebiet wird auf Grund des bisher nicht aufgehobenen russischen Gesetzes über das Probieramt ein Probieramt für Edelmetalle organisiert. Der Prägesiegel für das Probieren wird von einem Künstler entworfen. Das Probieramt wird seine Tätigkeit in Warschau im nächsten Halbjahr beginnen. Gleichzeitig wird das polnische Probiergesetz für Edelmetalle ausgearbeitet, das für ganz Polen in Kraft sein wird.

Fast eine halbe Million Arbeitsloser. Die staatlichen Arbeitsvermittlungssämter im früheren Königreich Polen haben seit Beginn ihrer Tätigkeit bis zum 3. Mai 403 555 Arbeitslose registriert. In Warschau wurden 93 467

der Schulze und sein Vater abends in das Wirtshaus gingen, irgend etwas verlaufen zu lassen.

Auch dann noch merkte Hannchen nichts, als die eigenen Mägde hinter ihrem Rücken zu lachen begonnen und ein dreisteres Wesen zeigten. Ging sie doch völlig in der Pflege ihres Kindes und in der Wirtschaft auf.

Leberdies trat an einem Tage gegen Ende der Woche ein Ereignis ein, das sie und die Ihrigen so sehr in Anspruch nahm, daß sie darüber der Ereignisse der Außenwelt gar nicht achteten.

10.

Als Graf Artur am Morgen dieses Tages an den Frühstückstisch trat und, nachdem er Wera geladen den Morgenruf geboten, die eingelaufenen Briefe durchsah, überreichte er gleich darauf seiner jungen Frau einen dieser Briefe, dessen Lettre er soeben beendet hatte.

„Da, lies! Von Max. Es wird Dich interessieren.“

Besonders interessante Neuigkeiten enthielt der Brief nun freilich nicht.

Als Wera aber an eine bestimmte Stelle gekommen war, stützte sie, ließ die Hand mit dem Briefe sinken und sah ihren Mann mit großen Augen an.

„Was bedeutet denn das? Max schreibt da, er freue sich, Dir mitteilen zu können, daß es ihm gelungen sei, einen tüchtigen Förster für Dich aufzutreiben, und Du würdest mit der Wahl zufrieden sein?“

Der Graf errötete unter dem fragenden Blicke Weras doch ein wenig.

Fortsetzung folgt.

Zagdschein zu bekennen, und weil ich ihn eben darüber abgesetzt — !“

„Schwatz kein dummes Zeug über meinen gnädigen Herrn Grafen!“ wehrte Ferdinand Entrüstung hechelnd, ab.

Die Männer und Burschen ringsumher waren aufmerksam geworden.

Man spitzte die Ohren.

Martin stellte sich betrunkener, als er wirklich war, und schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Was? Dummes Zeug? Na, auf Rehe hat der Herr Graf nun freilich nicht gepfuscht! Aber dummes Zeug? Hahahaha! Fragt nur den jungen Schulzen!“

Längst war jedes andere Gespräch in der Wirtshütte verstummt.

Alles drängte an den Tisch heran und lauschte mit offenem Munde den Geschichten, die der Martin nun zum Besten gab.

Mit dem Henkentre in der Maiennacht ging er an.

Ein wahrer Herr war an allem, was er erzählte, jedoch lehrte er sowohl hinzu und verdrehte die Latschen in einer Weise, daß an dem geheimen Einverständnis zwischen Hannchen und dem Grafen gar kein Zweifel obwalten konnte.

Natürlich nahm man nicht alles zuhig hin.

<p

eingetragen, in Lódz 93 637, in den Kreisen: Lódz 19 899, Czestochau 18 993, Sosnowice 17 251, Bydgoszcz 15 462, Płock 11 451, Tomaszów 11 202, Jaworzno 11 429, Lomza 10 810, Starzyce 10 269.

Schuldeputation. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz Dr. Kopciński eine Sitzung der Schuldeputation statt. Es wurde eine Denkschrift der Vereinigung der polnischen Lehrer verlesen in Sachen der Erhöhung der Ansagen für das Sauberhalten der Schulen, wobei beschlossen wurde den Magistrat zu ersuchen, die Wünsche der Lehrerschaft bei der Budgetberatung zu berücksichtigen. Zur Teilnahme an den Prüfungen im polnischen Lehrerseminar wurden Dr. Kopciński, Papis und Frau Kożanecka berufen. Der Beurteilungskomitee der jüdischen Gemeindeverwaltung wird Herr Jarblum angehören.

Für den Nationalsozializismus. Uns sind vor einiger Zeit 100 M. für den polnischen Nationalsozializismus übermittelt worden. Wir übergaben die Spende dem Lodzer Generalkommando. Die Kommandantur des Generalbezirks schrieb uns gestern, daß sie für die für den Nationalsozializismus bestimmten 100 M. dankt und mitteile, daß die genannte Summe an das Nationalsozializistische in Warschau abgeliefert werden sei.

Für Haushalter. Das Amt zur Bekämpfung von Bucher und Spekulation hat vom Chef dieses Amtes in Warschau die Weisung erhalten, die Frist zur Anmeldung der Wohnungen durch Haushalter und Vermieter bis zum 15. Juni zu verlängern.

Von der amerikanischen Mission. Heute lehrt der Delegierte der amerikanischen Mission Kapitän Meyer von seiner Reise nach Warschau nach Lódz zurück. Diese Reise stand in Verbindung mit der Frage der Ausdehnung der Hilfe Amerikas für die Bevölkerung von Lódz und Umgegend. Mit dem Kapitän trifft eine Abordnung des Ministeriums ein. Kapitän Meyer nahm teil an den ministeriellen Beratungen in der Angelegenheit der Lebensmittelversorgung von Lódz.

Kleidungsstücke aus Amerika. Gestern trafen in Lódz 4 Waggons mit Kleidungsstücken ein. Es ist dies ein Geschenk der amerikanischen Polen. Die Kleidungsstücke wurden seitens der Kommission beim Hilfsausschuß und beim Magistrat verteilt.

Nun gibt es wieder Kohlen. Vor gestern trafen in Lódz 43 Waggons mit Kohle ein, gestern 24 Waggons, so daß mit dem Detailverlauf von Kohle auf den Plätzen wieder begonnen werden kann.

Erste Lodzer Kriegsausstellung. Das Komitee zur Veranstaltung einer Spendenwoche für die Soldaten beabsichtigte eine Ausstellung von Kriegserinnerungen zu veranstalten. Zu diesem Zweck batte das Komitee alle, die sich im Besitz von Gegenständen, die den Weltkrieg betreffen: Bilder, Photographien, Waffen usw. ihm solche für die Zeit der Ausstellung zu leihen. Ausstellungen solcher Gegenstände werden in der Konskraße täglich von 12—2 und von 4—6 Uhr entgegenommen.

Photographen! Die Kommandantur des Generalbezirks bittet alle Berufs- und Liebhaberphotographen, die bei nationalen Festen, Veranstaltungen (z. B. am 3. Mai), sowie militärischen Feierlichkeiten Aufnahmen machen, von diesen je zwei Abzüge an die Kommandantur, Kosciuszko-Allee 4, einzusenden. Die Kosten werden erachtet.

Von der jüdischen Gemeindeverwaltung. In der gefrigen Sitzung wurde beschlossen, in die Kommission zur Verteilung der amerikanischen Lebensmittelstütze beim Bezirkshilfsausschuß Herrn L. Hirschberg zu entsenden. Dem Kultusdepartement soll der Rechenschaftsbericht über die Hilfsstätigkeit zu Ostern überliefert werden. Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge wird eine Denkschrift über

Kinderfürsorge erhalten. Zum Umbau der rituellen Badeanstalten wurden 5000 M. angewiesen.

Die Forderungen der Zuführbahner. Da die Zuführbahnen den Fahrpreis nach dem Vorbild der Tarife der Normalbahnen erhoben, haben die Angestellten dieser Bahn die Gleichstellung ihres Lohnes mit dem der Eisenbahner verlangt. Gegenwärtig werden zwischen den Zuführbahnen und der Zuführbahndirektion Verhandlungen in dieser Frage geführt, um es zu keinem Streit kommen zu lassen.

Streik der Arbeiter am Bahnbau Lódz-Kutno. Aus einem Maueranschlag erscheinen wir, daß die am Bahnbau Lódz-Kutno beschäftigten Arbeiter am Mittwoch, den 28. Mai, die Arbeit niedergelegt haben. In der Bekanntmachung wird ferner gesagt, daß die Streikenden die von der Regierung bestellten Leiter des Bahnbauwerks bedroht haben. Der von dem Ministerium für öffentliche Arbeiten bestellte Bauleiter gibt bekannt, daß, falls der Vorfall sich wiederholen sollte, er gezwungen sein werde, die Arbeiten bis zur Entscheidung zu unterbrechen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Die Bekanntmachung fordert die Arbeiter auf, den Einflüsterungen der Agitatoren keinen Glauben zu schenken.

Für den Nationalsozializismus. Uns sind vor einiger Zeit 100 M. für den polnischen Nationalsozializismus übermittelt worden. Wir übergaben die Spende dem Lodzer Generalkommando. Die Kommandantur des Generalbezirks schrieb uns gestern, daß sie für die für den Nationalsozializismus bestimmten 100 M. dankt und mitteile, daß die genannte Summe an das Nationalsozializistische in Warschau abgeliefert werden sei.

Für Haushalter. Das Amt zur Bekämpfung von Bucher und Spekulation hat vom Chef dieses Amtes in Warschau die Weisung erhalten, die Frist zur Anmeldung der Wohnungen durch Haushalter und Vermieter bis zum 15. Juni zu verlängern.

Von der amerikanischen Mission. Heute lehrt der Delegierte der amerikanischen Mission Kapitän Meyer von seiner Reise nach Warschau nach Lódz zurück. Diese Reise stand in Verbindung mit der Frage der Ausdehnung der Hilfe Amerikas für die Bevölkerung von Lódz und Umgegend. Mit dem Kapitän trifft eine Abordnung des Ministeriums ein. Kapitän Meyer nahm teil an den ministeriellen Beratungen in der Angelegenheit der Lebensmittelversorgung von Lódz.

Kleidungsstücke aus Amerika. Gestern trafen in Lódz 4 Waggons mit Kleidungsstücken ein. Es ist dies ein Geschenk der amerikanischen Polen. Die Kleidungsstücke wurden seitens der Kommission beim Hilfsausschuß und beim Magistrat verteilt.

Nun gibt es wieder Kohlen. Vor gestern trafen in Lódz 43 Waggons mit Kohle ein, gestern 24 Waggons, so daß mit dem Detailverlauf von Kohle auf den Plätzen wieder begonnen werden kann.

Erste Lodzer Kriegsausstellung. Das Komitee zur Veranstaltung einer Spendenwoche für die Soldaten beabsichtigte eine Ausstellung von Kriegserinnerungen zu veranstalten. Zu diesem Zweck batte das Komitee alle, die sich im Besitz von Gegenständen, die den Weltkrieg betreffen: Bilder, Photographien, Waffen usw. ihm solche für die Zeit der Ausstellung zu leihen. Ausstellungen solcher Gegenstände werden in der Konskraße täglich von 12—2 und von 4—6 Uhr entgegenommen.

Photographen! Die Kommandantur des Generalbezirks bittet alle Berufs- und Liebhaberphotographen, die bei nationalen Festen, Veranstaltungen (z. B. am 3. Mai), sowie militärischen Feierlichkeiten Aufnahmen machen, von diesen je zwei Abzüge an die Kommandantur, Kosciuszko-Allee 4, einzusenden. Die Kosten werden erachtet.

Von der jüdischen Gemeindeverwaltung. In der gefrigen Sitzung wurde beschlossen, in die Kommission zur Verteilung der amerikanischen Lebensmittelstütze beim Bezirkshilfsausschuß Herrn L. Hirschberg zu entsenden. Dem Kultusdepartement soll der Rechenschaftsbericht über die Hilfsstätigkeit zu Ostern überliefert werden. Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge wird eine Denkschrift über

Ostens, hält Euch vor dieser Gefahr durch Disziplin und Ruhe. Mögen die Gemüter nicht das Gleichgewicht verlieren, mögen sie nicht eine Schicksalswendung Deutschlands, besonders Oberschlesiens herausbeschwören. Wenn die Gegner unserer Vorschlag ablehnen, so wird die deutsche Regierung Entschlüsse fassen, wie sie das Leben des gesamten deutschen Volkes erfordert.

Ein Vorschlag Rathenaus.

Berlin, 2. Juni. (P. A. T.) Im letzten Heft der „Zukunft“ führt Rathenau aus, daß Deutschland alle Hebel in Bewegung bringen müsse, damit der Versailler Friedensvertrag eine Änderung zum Besseren erfahre. Geschieht dies nicht, so soll absolut kein Widerstand geleistet werden. Graf Brockdorff-Ranckau soll gleichzeitig der Entente einen Erlass über Auflösung der Nationalversammlung und das Rücktrittsgesetz des Präsidiums der Republik sowie des gesamten Kabinetts unterbreiten, ferner die Entente auffordern, daß sie sofort jegliche Obergewalt sowie die allgemeine Regierung in Deutschland auf sich nehme.

Die Bedingungen für Polen.

Paris, 2. Juni. (P. A. T. Havas.) Der

„Tempo“ erzählt, daß der Biererrat beigegeben habe, an den Admiral Koltchak eine Note zu senden, welche die Bedingungen enthalten soll, unter denen seine Regierung in Omsk anerkannt werden könnte. Den außersten Staaten geht es lediglich darum, Omsk die Schaffung einer Rechtsordnung zu ermöglichen. Sie sind bereit die Omsker Regierung unter der Bedingung anzuerkennen, daß sie sich verpflichtet, die freiheit der russischen Volkes zu ehren und in der allerkürzesten Zeit die Konstituante einzuberufen. Falls Admiral Koltchak sich der Entente anschließt, soll er aufgefordert werden zur Teilnahme an der Friedenskonferenz.

Englische Vertretung im Baltikum.

London, 2. Juni. (P. A. T. Havas.) England hat beschlossen, nach den baltischen Provinzen standige diplomatische Vertretungen mit dem Sitz in Riga, Libau und Reval zu entsenden.

Postverbindung Italien-Polen.

Mailand, 2. Juni. (P. A. T.) „Corriere della Sera“ meldet: Die Hanöelstammer in Mailand teilt mit, daß die Telegraphenamt Depeschen nach Polen annehmen. Solche müssen „Polonie“ adressiert werden.

Warschauer Börse.

Warschau, 2. Juni.

31. Mai

5% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	200.00—50—75	200.25—12½—
5% Obl. St. Warsch. 1917 auf Mt. 100	—201.00—25	00—199.75
5% Obl. der Agrarbank auf Mt. 100	180.00—181.50	182.00—25—50
4½% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	245.50—244.50	245.00—248.00
5% Pfandbr. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	202.00—25	201.25—202.00
4½% Pfandbr. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	118.50—75	116.25—117.50
Francs (Kleinbillets)	116.75—118.00	—11.55
Pfund Sterling	71.25—70—50	71.25
Dollar	118.50—75	15
Garenabel 100 und 500er	68.25—00	68.00—68.75
Garenabel 1000er	68.25—00	—68.00
Kronen	52.90—52.80	53.0—52.65—52.90

Verantw. und verantwortlicher Schriftsteller

Hans Kriese, Lódz.

Druck „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

Vortrupp-Hefte und Blätter
schriften zu kaufen gesucht. E. Henke, Benedekstraße 11. 753

Eine Laden-Einrichtung
zu verkaufen. Wiedenstraße 100,
zu sprechen von 4—6 Uhr. 828

Ein gleicher Jagdwagen
zu verkaufen. Zu erzielen, Lódz,
Annastraße 3. 805

Eine Kinderbettstelle
und ein Kinderklappstuhl ist zu verkaufen. Senatorstraße 4.

Zwei möbl. Zimmer
nebst Küche gekürt. Dlugosz
Straße Nr. 101, W. 1. 812

Ein sonniges möbl. Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Nächste
Walczanstraße 226, W. 2. 712

CORSO
Henny Porten
in dem entzückenden Lustspiel

„Der Schirm mit dem Schwan“

Nur 4 Tage!
Beginn 5 Uhr nachmittag.

815

Gegen Ratenzahlungen
Herren-, Damen- und Kinderstoffe, Blusen, Tisch- und Bettdecken bei

Ch. Markowicz & Co.,
Petrikauer Straße Nr. 37, im Hofe.

Gelegenheitsfachten

Zahle die höchsten Preise
für Gold und Edelsteine

F. DEMBOWSKI
186 Petrikauer Straße 186

765

Neste! 1496

Scälerezeugnisse v. 30 Mrd. an
Angzugsstoffe 35
Rinder-Angzugsstoffe 20
Gefüllte Angzugsstoffe 25
Woll-Angzugsstoffe 28
Blauenstoffe 15
Damenstoffe 8
Umhangstoffe 20
Wolle 1. Serie 20
Dekot 17

Lódz, Petrikauer-Straße 34,
Front, 2. Stock, 9. Etage.

Konzertzither-
Unterricht 725

wird erteilt, Dlugosz 12, W. 13.

Zu verkaufen:
eine gut erhaltene ¾ Violine mit Futteral für 90 M. und eine Gitarre mit 50 Noten für 50 M. Petrikauer Str. Nr. 145 3. Et. rechts. 766

Zu verkaufen:
Holzschrank, Eisenschrank, Waschschrank, eisernes Bettgestell mit Matratze, Przejazdstraße 30, W. 24, vom 2—4 Uhr. 757

Verkaufe:
Speise-, Schlafzimmer u. Küche
Ernst Janisch, Petrikauer Straße Nr. 1
Gle. Widzewstra. 770



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwager, Onkel und Cousin

Adolf Lannert

Spinnmeister

im Alter von 56 Jahren nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der irdischen Hülle des teuren Entschlafenen findet Mittwoch um 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Luisenstraße 22 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

817



Sonntag, den 1. Juni, um 2 Uhr nachmittags, verschied plötzlich unser teurer unvergesslicher

Adolf Löffler

an den Folgen eines Gehirnchlages im Alter von 58 Jahren.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Juni, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Die trauernde Familie.

Pabianice.



Ausverkauf!
Mäntel für Mädchen und
Knaben Mf. 50, 75 u. 100.
Große Auswahl!
Sacco - Anzüge
Mf. 450, 550 u. teurer.
Damen - Mäntel
neue Fassons.
Herren - Mäntel
Mf. 325, 445 u. teurer.
Schmeichel u. Rosner
Lodz, Petrikauer 100.

Werkmeister
wünschte ich zu hören, seinen
anderen Herrn. Wenn Sie be-
schäftigt? bitte briefliche Auskunft
unter „Werkmeister“ an die Exped.
dss. Al. Schreiben Sie, per-
sonlich abzuholen! Montagabend
6 Uhr abends in der Expedition
dss. Bl. 822

Heirat!
Für mein Schwester, die häuslich
und wirtschaftlich erogen ist, 10-
tausend Mark Vermögen besitzt, keine
großen Anhänger macht, suche ich
einen braven anständigen deutsch-
evangelischen Harn nicht über
30 Jahr zum Ehemann. Bis
Anschichten unter „Solo“ an die
Exped. dss. Bl. erbeten. 798



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß im März dieses Jahres in Moskau unser lieber Schwager und Onkel

Andrej Andrejewitsch Karpinski

ehemaliger Inspector am früheren Loder Kron-Schabengymnasium
im 60. Lebensjahr in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die trauernden Verwandten.

823

Heiratsgesuch!

Mechaniker, hier fremd, 32 Jahr alt, sehr gebildet, sucht auf diesem
Wege Damen-Gefährte. Junge Witwe mit einem Kind nicht
ausgeschlossen. Einiges Vermögen erwünscht. Nur ertragreiche
Offerungen, wenn möglich mit Bild, unter „A. R.“ an die
Exped. dss. Bl. 790

Heirat.

Intelligenter, in den besten Jahren stehender ver-
mögender Herr wünscht eine gebildete Dame im Alter von
25–32 Jahren, die mindestens ein Vermögen von
20 Tausend Mark besitzt, zwecks Heirat kennen zu lernen.
Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Damen, die
es ernst meinen und in der Ehe wirklich glücklich werden
möchten, belieben ihre Zuschriften zu richten: poste
restante, okazielowi banknotu 1000 markowego
Nr. 1110351A. Diskretion wird zugesichert. 799

Kino „Polonia“

16 Konstantiner Straße 16.

Heute Premiere!

Heute Sensation!

Nach vierjähriger Unterbrechung
zum ersten Mal in Loder:

Eine neue Serie des berühmten französischen
Abenteuerfilms in 6 Bildern

Wroteo

Avis! Die Fortsetzung dieses ungewöhnlichen
Bildes wird vom Dienstag, den 10. dss. Wiss.
ab erfolgen. 826

Blumen - Sträuße,

Fräulein, geschmackvolle Nörchen und
Dekorationen liefern und führt aus am
778

Blumengeschäft von B. LENICA,

Gluwna-Straße Nr. 2.

Reklamebüro Gersdorf.

Kommissions - Geschäft

Feliks Potz

35 Sienkiewiczsstraße (Nikolaevska) 35
empfiehlt Herrengarderobe in guter Qualität, ver-
schiedene Damen- und Kindergarderobe, Wäsche
u. a. zu mäßigen Preisen. Nehme alle im Haushalte ent-
behrlichen Gegenstände zum Verkauf an. 773

Zu verkaufen:

Automobilzubehör, Schmiedewerkzeuge, Bohrmaschine,
Ventilator, eiserne zweiflüorige Schmiedeeisse, ver-
schiedenes Material, Federn, Achsen, Räder u. dergl.

Bu erfragen bei Gebauer, Sienkiewiczsstraße Nr. 9

und Andreas-Straße Nr. 45 beim Wäsche. 726

Siehe Stellung als
Wirtschafterin
stundenweise bei alleinstehenden
Herrn. Gute Zeugnisse sind vor-
handen. Off. unter „Bl. 767“
an die Exped. dss. Bl. 767

Siehe Stellung als
Wirtschafterin
bei alleinstehendem Herrn hier oder
auswärts. Adresse zu erhalten in
der Exped. d. Bl. 769

Photogr.
Apparat
10 mal 15 verlaut Schmidt
Andreasstraße 52, W. 8. 821

Paszport
na imie Ieak Aron Lipszitz
zebiono. Proszę o zwrot pod
ul. Skwerowa 18, m. 16. 818

Legitymacje chlebową
na imie Bogumił Dalewicz
ul. Przedzaliniana 55, zagłebien.

Le Kaiser

größere Einzelheiten folgen

Ein Gton
der Saison!!!

Kino „CORSO“

Kino „CORSO“
Strelina-Straße 2
In den nächsten Tagen gelangt das erfüllte
Kunstfilmkunst der Saison „Pathé Frères“, Paris
zur Aufführung unter dem Titel:

Ein Gton
der Saison!!!

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für hau. u. venerische Krankheiten,
Petrikauer Straße Nr. 144,
Sse der Evangelischen Straße
Behandlung mit Königenkräutern u.
Duaralicht (Haarausfall), Elektro-
sensation u. Massage (Männer-
 schwäche). Praktikantengeld von
9–2 u. v. 6–8. Domest. v. 6–6.

Dr. med. W. Kozin
Petrikauer Straße 71
empfängt 632
Herz- und Lungenkrankte
von 10–11 und von 4–6 Uhr.

Spezialarzt
D. L. Przybelski,
Zawadzka 1 (Schreibers-Neubau).
Hau- und venerische Krankheiten
und Männer schwäche.
Praktikantengeld v. 9–2 u. v. 4–8 Uhr.
Damen v. 6–8 Uhr. 821

Schnell
französischer Unterricht
erteilt Dame (Paris sind.) nach
deutschsprachiger praktischer Methode
einzelnen und in Gruppen. Off.
unter „E. G. 818“ in der Exped.
Bl. 81 erbeten. 813